

SECHS RICHTIGE FÜR VELBERT

Die brauchen
wir hier



**Zukunft gestalten
statt
Gegenwart verwalten**

**Kommunalwahlprogramm 2014 - 2020
FDP Stadtverband Velbert**

Am 25. Mai diesen Jahres wählen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, einen neuen Rat der Stadt Velbert. Dieser Rat wird in den nächsten sechs Jahren für Ihre Stadt eine große Verantwortung übernehmen.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass eine Partei im Rat der Stadt Velbert vertreten ist, die auf Pragmatismus sowie Herz und gesunden Menschenverstand setzt und im Zweifel immer den Prinzipien der Freiheit und der Verantwortung den Vorzug gibt - vor Gleichheit und Ordnung.

Unsere Stadt braucht eine Kraft, die dafür sorgt, dass man nicht auf Kosten künftiger Generationen lebt. Unsere Stadt braucht eine Kraft, die dafür sorgt, dass man nicht mehr ausgibt, als man tatsächlich hat – oder meint zu haben.

Velbert braucht eine Partei, die sich für die soziale Marktwirtschaft einsetzt, also dafür, dass man das, was man später teilen möchte, zunächst erwirtschaftet.

Der Rat der Stadt Velbert braucht eine Fraktion, die fragt, ob bei dem konkreten Problem wirklich staatlicher Regelungsbedarf besteht. Eine Fraktion, die sich für wenige, aber konkrete Regeln einsetzt, die dann auch wirklich eingehalten werden.

Velbert, seine Bürger und seine Unternehmen brauchen eine Politik, die Bürokratie abbaut und sie nicht mit unnützem Arbeitsaufwand belastet.

Unsere Kommune braucht Entscheidungen, die im Interesse der Lebenschancen ihrer Bürger gefällt werden, die im Einklang mit dem Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit stehen und die eine exzellente Bildungslandschaft garantieren.

Velbert braucht eine Kommunalpolitik, die allen Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ein Höchstmaß an Möglichkeiten zur freien Entfaltung ihres Lebens gibt.

Velbert braucht eine politische Kraft, die auf den mündigen Bürger baut. Die freie Bürgergesellschaft lebt von der individuellen Stärke ihrer Bürger und deren Bereitschaft für sich und ihre Mitbürger Mitverantwortung zu übernehmen. Eine solche Bürgergesellschaft entsteht vor Ort durch das Miteinander und Füreinander der Bürger. Vom ehrenamtlich und gemeinnützig tätigen Menschen leben Gemeinschaften und Kommunen.

Liberales Kommunalpolitik will und wird diese Grundsätze und insbesondere das private Engagement und die Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger nicht durch staatliches Handeln behindern oder gar verdrängen, sondern im Gegenteil dazu ermutigen und es fördern.

Nicht die Hoffnung auf den allmächtigen Staat oder die für alles zuständige Stadt, sondern die Tatkraft und ehrenamtliches Engagement seiner Bürger macht eine Gesellschaft solidarisch, stark und lebenswert. Um diese Kräfte zur Entfaltung zu bringen, bedarf es einer Politik, die besonnen die richtigen Rahmenbedingungen setzt.

Velbert ist eine Mittelstadt im Kreis Mettmann, welche von zahlreichen anderen Mittel- bzw. Großstädten, insbesondere des Ruhrgebiets, Düsseldorf und Wuppertal umgeben ist. Diese zentrale Lage muss ausgenutzt werden. Wenn es möglich ist, sollten z.B. Kooperationen mit diesen umgebenen Städten eingegangen werden um Synergieeffekte z.B. bei Bildung, Kultur und Sport zu erhalten. Der schnelle Ausbau der A44 ist dabei ein „Puzzleteil“, welches sich in dieses Gesamtbild einfügt.

Deshalb bedarf es auch der FDP, die pragmatisch, bürgernah und lösungsorientiert arbeitet.

Verantwortungsvolle Haushaltspolitik

Seit Jahren hören wir bei allen Haushaltsberatungen immer wieder, dass der Schuldenstand und die Haushaltsdefizite die Handlungsfähigkeit der Verwaltung und des Rates einschränken. Und weiter: Nur weitere Sparanstrengungen können die Rückgewinnung der Handlungsfähigkeit bewirken.

Aber im Ergebnis dreht sich die Spirale der weiteren Haushaltsdefizite, der Streichungen bei den freiwilligen Leistungen und die Fortschreibungen der Haushaltssicherungskonzepte immer schneller, ohne nachhaltige Wirkungen zu erzielen. Die FDP setzt sich für eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik ein, d.h. es darf nicht mehr ausgegeben werden als man hat. Dies ist nicht nur ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft, sondern auch ein Gebot der Generationengerechtigkeit und der Nachhaltigkeit. Wir werben dafür, vor Ort nicht alles zu verwirklichen, was wünschenswert, sondern nur das, was in unserer Kommune wirklich notwendig und finanzierbar ist. Hier müssen die Maßnahmen, die für die Verbesserung der Bildungslandschaft und für die Schaffung von Arbeitsplätzen stehen, Vorrang haben.

Die FDP tritt dafür ein, alle Maßnahmen und die damit verbundenen Ausgaben immer wieder kritisch zu überprüfen und zu hinterfragen, um so neue Spielräume zurück zu gewinnen. Grundsätzlich spricht sich die FDP für eine Priorität der Kostenreduzierung vor der Einnahmeerhöhung aus.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Wir treten für eine angemessene und an betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten orientierte Kosten- und Leistungsrechnung ein. Damit wollen wir für mehr Transparenz und eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung sorgen.
- Einrichtung eines Konzernrechnungswesens / einer Konzernsteuerung für die städtischen Beteiligungen, die die Finanzbeziehungen und Entscheidungswege innerhalb des „Konzern Velbert“ transparent und nachvollziehbar macht. Hierzu gehört auch, dass die Konzernbilanz ohne weitere Verzögerungen erstellt und der Öffentlichkeit bekannt gegeben wird.
- Wir treten für eine Personalkostendeckelung ein, die zum Ziel hat, ein Hinterfragen von tatsächlich notwendigen Leistungen und eine Straffung verwaltungsinterner Abläufe zu ermöglichen.
- Wir sind für die Zusammenlegung von internen Aufgaben und Leistungen der öffentlichen Verwaltung im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Denn das führt zu Kostensenkung, Effizienzsteigerung und einer Bündelung von Wissen.
- Wir treten für die Erarbeitung eines langfristigen Plans zum Schuldenabbau ein.
- Überprüfung der Höhe der Fraktionszuwendungen, insbesondere im Bereich der Kosten für Räume. Hier fordert die FDP, dass die Fraktionen Räumlichkeiten in städtischen Immobilien für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt bekommen. Für größere Veranstaltungen oder Sitzungen soll auf die entsprechenden Sitzungssäle zurückgegriffen werden.
- Zu einer dauerhaften Belastung des städtischen Haushaltes droht das Klinikum Niederberg zu werden. Die gute Versorgung der Patienten, die dort geleistet wird, steht nicht im Einklang mit der wirtschaftlichen Führung des Unternehmens. Die Geschäftsleitung hat in den vergangenen Jahren sowohl in ihren Prognosen und Investitionen als auch in ihren Finanzierungsentscheidungen Fehler gemacht, die das Unternehmen belastet haben und auch zukünftig stark belasten werden. Sollte es zu erneuten Verlusten bei diesem „Tochterunternehmen“ kommen, wird die Stadt

Velbert sicherlich zu weiteren Unterstützungsmaßnahmen gezwungen sein. Eine Klärung des wirtschaftlichen und organisatorischen Veränderungsbedarfs ist einer der ersten Schritte in der neuen Ratsperiode, die von uns gefordert werden wird. Das Klinikum Niederberg muss eine finanzielle und realistische Perspektive haben, wirtschaftlich zu arbeiten. Es muss sichergestellt werden, dass das Klinikum nicht zu einer „nicht leistbaren Belastung“ des städtischen Haushalts wird.

- Wenn es die Haushaltslage zulässt, wollen wir die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger und auch für Unternehmen senken. Dies gilt insbesondere für die letzte Erhöhung der Grundsteuer. Wir lehnen eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuer ab. Eine höhere Gewerbesteuer schreckt Investoren ab, welche sich in Velbert ansiedeln möchten und vertreibt bereits vorhandene Unternehmen. Eine höhere Gewerbesteuer ist wirtschaftlich schädlich und würde daher Arbeitsplätze in der Stadt vernichten.

Mehr Transparenz bei städtischen Unternehmen und Beteiligungen

Im Verlauf der letzten Ratsperioden sind immer mehr kommunale Aufgaben und Dienstleistungen in privatwirtschaftlich organisierte Unternehmungen ausgegliedert worden. Hier ist es zu einem richtigen „Wildwuchs“ städtischer Gesellschaften und Beteiligungen gekommen, bei denen es keinerlei öffentliche Kontrolle gibt und über die niemand mehr den Überblick hat. Durch die privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaften werden dem Rat der Stadt Velbert Entscheidungskompetenzen entzogen und auf die Gesellschaften verlagert. Für den Bürger entsteht hierdurch eine intransparente Konzernstruktur, für die er im Zweifel mit seinen Steuern haftet.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Alle Tochtergesellschaften und Beteiligungen sind auf den Prüfstand zu stellen. Es ist zu prüfen, ob die mit ihnen verfolgten Zwecke überhaupt erfüllt worden sind und die Aufgabenerledigung nicht besser wieder bei der Stadt selber erfolgen soll.
- Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Aufgaben dieser Gesellschaften und Beteiligungen überhaupt für die öffentliche Daseinsvorsorge benötigt werden.
- Wir fordern, unternehmerisches Handeln der Stadt und der städtischen Töchter zu hinterfragen. Sollte es möglich sein Veräußerungserlöse zu erreichen, sind diese zum Schuldenabbau zu nutzen, um die finanziellen Handlungsfähigkeit zu erweitern. Gleichzeitig werden hierdurch die unternehmerischen Risiken der Stadt und seiner Bürger reduziert.
- Wir werden die Auflösung der Velbert Marketing Gesellschaft beantragen und prüfen, ob die bisher von Velbert Marketing durchgeführten Aufgaben sinnvoll und im Hinblick auf die öffentliche Daseinsvorsorge notwendig sind. Darüber hinaus ist zu prüfen, wer diese Aufgaben in Zukunft fortführt.

Mehr Bürgerbeteiligung und neue Wege in der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern

Liberaler Kommunalpolitik ist stets offen für neue Wege im Dialog mit den Bürgern. Die Legitimität und Akzeptanz politischer Entscheidungen gewinnt durch faire und transparente Verfahren, die die Beteiligung an der Willensbildung vieler offen einfordert. Aufwand und Wirkung kommunalpolitischer Entscheidungen sind für die Bürger transparent darzustellen, weil diese nur dann in die Lage versetzt werden, verantwortungsvoll zwischen dem Wünschenswerten und dem Möglichen zu entscheiden. Die Wege der politischen Entscheidungen sind noch transparenter und für den Bürger niederschwellig nachvollziehbar zu machen. Hier sollte insbesondere auf die digitalen Technologien gesetzt werden. „Open Government“ führt zu mehr Transparenz und Teilhabe. Die Durchschaubarkeit der Kommunalpolitik soll durch den Einsatz von Internet und modernen Kommunikationsmedien transparenter und offener werden. Die FDP möchte, dass sich die Bürger einbringen können und alle gemeinsam an der Entwicklung unseres Gemeinwesens mitwirken.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Die Bürger sollten das Recht haben, sich in einem klar normierten Verfahren an den Haushaltsplanungen zu beteiligen (Stichwort: Bürgerhaushalt).
- Wir werden beantragen, dass die Bürger die öffentlichen Ratssitzungen (eventuell auch die Ausschusssitzungen) mittels Internet mitverfolgen können. Die Aufnahmen sind zu archivieren und den Bürgern langfristig via Internet zugänglich zu machen.
- Das Ratsinformationssystem soll alle in den öffentlichen Sitzungen behandelten Unterlagen, sowie die Tischvorlagen, Berichte und Niederschriften enthalten.

Eine bürgernahe und dienende Verwaltung

Der Staat und somit auch die Stadt Velbert mit ihrer Verwaltung soll den Bürgern dienen und nicht die Bürger dem Staat oder der Verwaltung. Regelungen und Verordnungen sind von der Verwaltung möglichst bürgerfreundlich anzuwenden und in ihrer Wirkungsweise auf den Bürger hin auszurichten.

Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Dienstleistungen der Stadt, die direkt im Zusammenhang mit den Bürgern stehen, ortsnah erbracht werden müssen, wenn sie nicht durch moderne Technologien ortsunabhängig sind.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Öffnungszeiten der kommunalen Einrichtungen sind an die Bedürfnisse der Bürger anzupassen.
- Soweit möglich, sollte das Internet genutzt werden, um notwendige Verwaltungsvorgänge für die Bürger erledigen zu können. Servicebüros sind in allen Stadtteilen vorzuhalten. Die anderen städtischen Einrichtungen sind am tatsächlichen Bedarf auszurichten und kostengünstig zu betreiben. Dabei sind die Möglichkeiten des Ehrenamtes zu nutzen.

Schule und Bildung als Grundlage für Chancengerechtigkeit

Die natürliche Neugier und Wissbegierde aller Kinder muss genutzt werden. Liberale setzen sich dafür ein, dass Bildung als Bürgerrecht jedem Menschen offen steht. Als eine Partei, die mehr Verantwortung für das eigene Leben erwartet als andere Parteien, ist es Ziel unserer Politik, die Befähigung zu einem eigenverantwortlichen Leben der Kinder und Jugendlichen zu fördern und Chancengerechtigkeit auch für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern zu verwirklichen.

Die FDP lehnt den ideologisch geführten Streit um das dreigliedrige Schulsystem auf der einen Seite, oder der Einheits- oder Gesamtschule auf der anderen Seite ab. Dieser Streit geht zu Lasten unserer Kinder. Der Wille der Eltern sollte – wenn irgend möglich – respektiert werden und die Schulpolitik daran ausgerichtet werden.

Es ist Aufgabe der Kommune, die sachlichen Voraussetzungen für ein optimales Lernen zu ermöglichen. Deswegen wird die FDP trotz schwieriger Haushaltslage in die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien investieren. Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, für die Sicherung des Lebensunterhalts und die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Wir lehnen es ab, vorschnell Schulen zu schließen. Statt dessen wollen wir einen Masterplan Schulentwicklung, der sowohl für den Primar- als auch für den Sekundarbereich Lösungen aufzeigt, wie wir unter der Beachtung des Elternwillens langfristig die Angebotsvielfalt in unserer Region, auch vernetzt mit anderen Kommunen, erhalten. Hierbei ist es sicherlich nicht hilfreich, dass immer wieder versucht wird um einzelne Schulen „Schutzzäune“ zu ziehen, um danach von dem Erhalt dieser Schule ausgehend, eine Schulentwicklungsplanung für die Gesamtstadt zu entwickeln.
- Nach den Anmeldezahlen für den Sekundarbereich der letzten Jahre sehen wir einen klaren Nachholbedarf für weitere Plätze an einer Gesamtschule. Die Verwirklichung einer weiteren Gesamtschule, um somit dem Elternwillen zu entsprechen, hat Priorität für die FDP.

Inklusion – gleiche Chancen für Menschen mit Behinderung

Liberale Politik zielt auf die Vergrößerung der Chancen jedes einzelnen Menschen. Alle Bürgerinnen und Bürger mit oder ohne Behinderung sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Menschen mit Behinderungen sollen selbstverständlicher Teil in der Mitte der Gesellschaft sein und sich nicht überwiegend an gesonderten Orten aufhalten.

Um Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu fördern, muss Barrierefreiheit überall entwickelt werden. Doch Barrierefreiheit betrifft nicht nur strukturelle Maßnahmen. Auch die Barrieren in den Köpfen müssen abgebaut werden. Dies heißt aber auch, dass wir uns für Umsetzung von Inklusion die notwendige Zeit lassen. Wir setzen bei der Inklusion auf Qualität statt auf Tempo.

Bei der schulischen Inklusion warten große Herausforderungen. Als umso verantwortungsloser sehen wir die Tatsache an, dass die Landesregierung hier keine

Qualitätsstandards setzt und die Kommunen im Stich lässt, obwohl inklusiver Unterricht ohne entsprechende Mittel vor Ort nicht umgesetzt werden kann.

Das Inklusionsgesetz der Landesregierung ohne klare Qualitätsstandards, ohne umfassende Fortbildung für die Lehrer und ohne eine Übernahme der Kosten für inklusiven Unterricht, lehnen wir gemeinsam mit fast allen Experten auf diesem Gebiet ab.

Umweltgerechte Stadtplanung, Leben und Mobilität

Die Erhaltung und weitere Verbesserung der Lebensqualität der Bürger unserer Stadt ist ein großes Anliegen der FDP.

In Bezug auf Verkehr und Mobilität setzt sich die FDP Velbert für ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern, öffentlichem Personennahverkehr und des motorisierten Individualverkehrs ein. Keine Fortbewegungsart soll benachteiligt oder behindert werden.

Die Stadtteile Velbert (Mitte) Neviges und Langenberg liegen soweit auseinander, dass die Nevigeser mit der S-Bahn schneller in Wuppertal und die Langenberger schneller in Essen als in Velbert (Mitte) sind. Um bestehende Nachteile, welche durch die große Entfernung der Stadtteile zueinander entstehen, und um ein Zusammenwachsen der Stadtteile zu fördern, setzt sich die FDP Velbert für eine Direktbusverbindung ein, der mit wenigen Haltestationen zwischen den Stadtteilen Velbert-Neviges bzw. Velbert-Langenberg pendelt.

Eine sachgerechte innerstädtische und regionale Verkehrsführung, welche die Umwelt und damit die Lebensqualität unserer Bürger so wenig wie möglich belastet und andererseits eine Entwicklung der Innenstadt als Einkaufszentrum ermöglicht, ist ein wichtiges Ziel kommunaler Politik. Um die Stadt als Wohnort für die Region noch attraktiver zu machen, muss der Ausbau und die Fertigstellung der A44 schnellstens erfolgen. Dabei ist der nachhaltige Schutz unserer Umwelt unerlässliche Voraussetzung für unsere Lebensqualität und die unserer Kinder.

Städte sind einem steten Wandel unterworfen. Was heute noch schön und zweckmäßig ist, kann morgen schon überholt sein. Das Stadtbild ist aber entscheidend für die Wohnqualität der Menschen und für die Außendarstellung einer Stadt. Deshalb müssen wir Visionen entwickeln, wohin sich unsere Stadt entwickeln soll. Für die Visionen ist es einerseits wichtig, auf Bewährtes zu vertrauen und bei aller Entwicklung nicht seine Wurzeln zu verlieren. Andererseits können wir uns bei den rasanten industriellen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht leisten, nicht auch neue Ideen zu denken und neue Wege zu gehen. Hier ist es wichtig, die Interessen der Bevölkerung und der Wirtschaft zu bündeln, um eine langfristige Perspektive mit positiver Entwicklung für die Stadt zu erreichen.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Wir müssen endlich das Kirchturmdenken, das nur den eigenen Stadtteil in den Vordergrund stellt, überwinden. Velbert-Langenberg, Velbert-Neviges und Velbert-Neviges sind als Einheit zu begreifen.
- Gleichzeitig müssen wir die Identität der Stadtteile bewahren und Unterschiede und Möglichkeiten als Chance für gesamtstädtische Entwicklung verstehen.

- Gesamt-Velbert muss als Wohnstätte attraktiver werden. Velbert muss als interessante „Wohnlage im Grünen“ mit eigenem Profil im Wirtschafts- und Kulturdreieck Ruhrgebiet, Düsseldorf und Wuppertal beworben werden.
- Wir sind dafür, dass auch unsere immer älter werdenden Mitbürger barrierefreie Wohnmöglichkeiten erhalten; dies gilt insbesondere bei zukünftigen Baumaßnahmen und der Entwicklung von Baugebieten.
- Wir müssen Visionen entwickeln, um die Verödung der Innenstadt vermeiden. Attraktive Stadtteile brauchen lebendige Fußgängerzonen und Zonen, die zum Verweilen einladen.
- Statt weiterer Außenrandbebauung befürworten wir das Auffüllen von innerörtlichen Freiflächen.
- Wir sprechen uns gegen Bebauungen, wie beispielsweise die Wilhelmshöhe aus und priorisieren eine räumliche Umgestaltung (z.T. mit Abriss unattraktiver Objekte) und Nutzung bestehender Infrastruktur, wie es beispielhaft in der Nordstadt geschieht.
- Die Lebenssituation an den sozialen Brennpunkten muss weiterhin verbessert werden. Beispielhaft sind hier die Investitionen in Birth, aber auch die städteplanerische Umgestaltung Nordstadt mit Abriss der Hochhäuser.
- Stärkung der Identität und der Qualität der Wohnquartiere.
- „Schandflecke“ müssen verschwinden. Das bedeutet insbesondere, dass die Industriebrachen in Velbert abgebaut und soweit dies möglich ist – einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen.
- Sicherung wohnortnaher Versorgung des täglichen Bedarfs in allen Stadtteilen und Sicherstellung einer ausreichenden und wohnortnahen Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeinfrastruktur durch gezielte Schaffung von Rahmenbedingungen, die dies unterstützen.
- Ein Zusammenwachsen der Stadtteile ist nur denkbar, wenn die lokalen Einrichtungen nicht in Konkurrenz unter den Stadtteilen gesehen werden, sondern von allen genutzt und geschätzt werden. Hierzu ist auch eine Verbesserung des ÖPNV wünschenswert.
- Soll die Attraktivität Velberts „Wohnen im Grünen“ aufgrund der Nähe und Erreichbarkeit zu den Zentren Düsseldorf, Essen und Wuppertal in Bezug auf Arbeit, aber auch Freizeit und Kultur zu neuen Mitbürgern führen, so sind auch hier eine Anbindungen mit Schnellbussen an die Bahnhöfe und den Flughafen Düsseldorf wünschenswert.
- Die Nutzung von EU- und Bundesprogrammen zur Feinstaub- und Lärmbelastigung sind vermehrt zu nutzen.

Velberter Wirtschaft, Velberter Arbeitsplätze

Die Attraktivität Velbert als Wohnstadt erhöht sich zwangsläufig für diejenigen, die in Velbert Arbeit finden. Dementsprechend ist es wichtig, dass in Velbert in dem möglichen Rahmen Arbeitsplätze angeboten werden. Dies verlangt Rahmenbedingungen, die Velbert auch als Unternehmensstandort attraktiv machen.

Die kommunale Standortpolitik ist abhängig vom Angebot an Gewerbegebieten/-flächen. Aufgrund der vorhandenen Topographie fällt es in Velbert immer schwerer, solche

Gewerbegebiete/-flächen auszuweisen. Hier sind zukunftsfähige Lösungen zu finden, um auch weiteren Unternehmen die Ansiedlung in Velbert zu ermöglichen, bzw. bestehenden Unternehmen eine Expansion zu erlauben.

Daher hat sich die Velberter FDP immer dafür eingesetzt, die Bereiche Arbeit und Wohnen angemessen, vorurteilsfrei und ohne ideologische Scheuklappen zu berücksichtigen.

Die Attraktivität als Unternehmensstandort ist zugleich notwendige Voraussetzung, um der Stadt Velbert ein stabiles Gewerbesteueraufkommen zu sichern.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Aktive Vermarktung von leerstehenden Gewerbeflächen. Wer unter dem Titel „Wirtschaftsförderung“ die Wirtschaft fördern will, darf nicht nur Ansprechpartner sein, sondern muss selbst ansprechen!
- Bedarfsgerechte Ergänzung bzw. Erweiterung vorhandener Gewerbeflächen. Ergänzungen bzw. Erweiterungen sollten behutsam vorgenommen werden und - um eine Zersiedlung zu vermeiden - an vorhandene Gewerbeflächen angrenzen.
- In Velbert sind Ideen und unkonventionelle Lösungen gefragt, um neben der metallverarbeitenden Industrie weitere Standbeine für die Stadt zu gewinnen.
- Solche Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit mit den Interessenten angegangen werden. Es ist allemal erfolgversprechender, eine Gewerbefläche mit den zukünftigen Nutzern zu entwickeln, als für ein fern von der Praxis entwickeltes Konzept später die Nutzer zu suchen.
- Wir werden uns sich für eine optimierte Infrastruktur einsetzen. Dazu gehören nicht nur Straßen, Stromleitungen und Abwasserkanäle. Moderne Unternehmen benötigen heutzutage schnelle Datenautobahnen und Mobilfunknetze. Wir wollen uns für eine flächendeckende Abdeckung im ganzen Stadtgebiet einsetzen. Denn auch moderne Familien möchten solche schnellen Datenautobahnen nutzen. Dies hilft beispielsweise Heimarbeitsplätze zu schaffen, damit – in vielen Fällen – Familie und Beruf vereinbar bleibt.
- Aufrechterhaltung von Optionen zur Entwicklung neuer Gewerbeflächen.
- Wir werden Maßnahmen fordern, die die gezielte Ansiedlung von personalintensivem Gewerbe begünstigen.
- Wir wünschen uns eine intensivere Kontaktpflege mit Velberter Handwerksbetrieben und kleinen und mittelständischen Unternehmen.
- Für die Entwicklung des Gewerbebestandes Velbert ist die schnelle Anbindung an die Rheinschiene von großer Bedeutung. Um diese Anbindung zu bekommen, muss die Fertigstellung der A44 ohne weitere Verzögerungen realisiert werden.

Kulturelle Vielfalt, unter Einbeziehung der vielen bürgerschaftlich organisierten Initiativen, erhalten

Kunst und Kultur sind Grundlagen unserer demokratischen Gesellschaft. Sie ermöglichen Vielfalt und Kreativität und stiften Identität. Zusätzlich dienen sie der Verständigung und bringen Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Abstammung zusammen. Die Förderung von Kunst und Kultur ist ein zentrales Anliegen der Liberalen.

Die Stadt Velbert hat gemessen an ihrer Bewohnerzahl eine reiche Kulturlandschaft, die in vielen Jahren gewachsen ist. In der jüngeren Vergangenheit haben sich vielfältige private kulturelle Initiativen gegründet, die mittlerweile sehr großes Ansehen in der Kultur unserer Stadt erlangt haben. Dieser, aus bürgerschaftlichem Engagement entstandenen, Kulturszene gilt insbesondere unser Dank und unsere Unterstützung.

Kultur gehört untrennbar zum Menschen und ist ein außergewöhnliches Politikfeld, dem ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden muss.

Insbesondere die kulturelle Bildung unserer Kinder und Jugendlichen muss ein zentrales Thema in der Kulturpolitik sein. Insoweit kommt der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kulturschaffenden wie weiteren externen Anbietern eine hohe Bedeutung zu, die konsequent gestärkt werden muss.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Die FDP wird die Freizeitqualität unserer Kommune erhalten und ausbauen. Denn ein hochwertiges Kulturangebot und attraktive Sport- und Freizeitmöglichkeiten machen unsere Kommune lebenswert und sind als weicher Standortfaktor wichtig für den Zuzug von Bürgern und die Neuansiedlung von Unternehmen.
- Die Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement im Bereich der Kultur sollte noch mehr genutzt und durch geeignete Maßnahmen unterstützt werden.
- Öffentliche Räume, Gebäude und Flächen sind zu symbolischen Mietpreisen bei vollständiger Kostenübernahme der Heiz- und Betriebskosten bereitzustellen. Nur so wird es in der Zukunft möglich sein, in unserer Stadt die Vielfältigkeit der Kulturszenarie zu erhalten bzw. zu erweitern.
- Gleichzeitig gilt es zu prüfen, ob die vorhandenen städtischen Räumlichkeiten im Kulturbereich nicht überdimensioniert sind. Hier ist die Verteilung der zurückgehenden Ressourcen auf wenige Objekte zu prüfen. Dies gilt insbesondere für das Forum Niederberg, da hier in der Zukunft sehr umfangreiche Investitionen anstehen.
- Erhalt und ggfls. Ausbau des Kinder- und Jugendtheaters
- Prüfung, ob das Forum Niederberg im „Konzert“ der Veranstaltungshäuser in Velbert noch eine Berechtigung hat und ob die notwendigen Investitionen in das Forum Niederberg geeignet sind, den Kulturstandort Velbert zu stärken. Besser ist es einen oder zwei gut ausgelastete Veranstaltungsorte zu haben, als vier oder fünf mit geringer Auslastung.

Sport, Freizeit, Tourismus

Auf kommunaler Ebene sind die infrastrukturellen Voraussetzungen für die allgemeine Sportausübung wohnortnah bereit zu halten. Dies gilt insbesondere auch für Bewegungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten und für den Schulsport. Dazu gehört aber auch der gesamte öffentliche Raum mit Kinderspielflächen, Bolzplätzen und sonstigen für Bewegung nutzbaren Anlagen.

Die Nähe von Velbert zu den umliegenden Ballungsräumen stellt eine optimale Lage für Freizeitaktivitäten und Tagestourismus dar. Dies gilt es zu nutzen und die beginnenden Initiativen und Ideen zu fördern. Die Möglichkeiten für einen verträglichen Ausbau des Tourismus sollen ausgelotet und kurzfristig umgesetzt werden. Die touristische und damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung soll aktiv gefördert werden. Dies wird sicherlich auch dazu führen, dass der Erholungswert der Stadt insgesamt gesteigert wird. Hier wird die FDP Velbert jegliche Formen von Eigeninitiative der Bevölkerung offen annehmen und unterstützen.

Die Positionen der Velberter FDP sind:

- Privatwirtschaftliches Engagement, wie z.B. der Waldkletterpark, sind willkommen und müssen unterstützt werden.
- Nachhaltiges Vorantreiben des Fahrradweges von Langenberg nach Kupferdreh. Hiermit würde einerseits die fahrradtouristische Erschließung des Ruhrradwegs / und Baldeneysees als Naherholungsgebiet für Velbert und andererseits auch die Einbindung und Aufwertung von touristischen - und Freizeitangeboten von Neviges und Langenberg erfolgen.
- Verstärkte Entwicklung und Vermarktung touristischer Angebote.
- Zielgerichtete Konzentration der Stadtmarketingaktivitäten unter Einbeziehung der örtlichen Akteure, sowie Bündelung privater und städtischer Maßnahmen zur Außendarstellung Wuppertals.
- Auflösung der Velbert Marketing.
- Erleichterung der touristischen Vermarktung durch die Bereitstellung von aktuellen Texten und Bildern für Presse, Werbung und zur Eigenwerbung ortsansässiger Unternehmen und Initiativen.
- Erstellung eines für Touristen interessanten und anwenderfreundlichen Internetauftritts
- Stärkung von Kooperationen mit anderen örtlichen Akteuren.
- Die Sportstätten müssen wohnortnah und sowohl fußläufig als auch mit dem ÖPNV gut zu erreichen sein.
- Beim Sportstättenbau ist der Breiten- und Freizeitsport mit Priorität zu unterstützen.
- Aufbau einer Belegungsplanung der Sportstätten in einem elektronischen System zur schnelleren und übersichtlicheren Erfassung von Änderungen und freien Zeiten.
- Möglichkeit einer Buchung von Sportstätten für registrierte Vereine und Nutzer über das Internet.
- Förderung der ehrenamtlichen Engagements in Vereinen

Wahl zum Rat der Stadt Velbert am 25.05.2014 Wahlkreiskandidaten der FDP

Wahlkreis	FDP-Kandidat
1	Schürmann, Martina
2	Bender, Dr. Reinhard
3	Schorn, Werner
4	Schorn, Brigitte
5	von zur Gathen, Bernd
6	Kemman, Peter
7	Weisse, Helga
8	Hoffmann, Anke
9	Verbeek, Dr. Johannes
10	von zur Gathen, Heike
11	Kitzrow, Hartmuth
12	Piper, Dr. Thomas
13	Schmitz, Mark
14	Hoffmann, Thomas
15	Brenk, Paul
16	Blume, Christel
17	Kubitschek, Matthias
18	Otté, Dr. Michael
19	Bender, Angelika
20	Kühne, Kathrin
21	Schürmann, Dr. Dr. Jürgen
22	Weisse, Philip Ernst
23	Hilgers, Thorsten
24	Langer, Wilma
25	Weisse, Jörg